



FONS VITAE – Quell des Lebens

Schola Resupina

Leitung: Isabell Köstler

Reiner Schulte, Orgel

Rahel Ehret, Sprecherin

Freitag, 20. Oktober 2023, 20.00 Uhr

St. Johannes, Backnang

Programm

J.S. Bach Fantasie in G
*Très vite*ment – *Gayement* – (*Lentement*)
BWV 572

Im Anfang – **Das Grün ...**

Hildegard von Bingen In principio omnis creaturae
aus Ordo virtutum

... ist vertrocknet

Alle Menschen sind wie Gras ...

– die zeitliche Welt wird in Asche aufgelöst werden

Potum meum – Communio
Dies irae – Sequenz

... dürstet nach frischem Wasser

Sehnsucht nach dem Lebensquell

Sicut cervus – Tractus
Dum dormiret Iacob – Responsorium

Der Quell des Lebens

Ich sehe Wasser ...

... in der Wüste Wasser – in der Steppe Bäche

Vidi aquam – Antiphon
Sitientes – Introitus

... das sprudelt ins ewige Leben

– Wasser der Weisheit –

Qui biberit aquam – Communio

Aqua sapientiae – Introitus

Benedictus es – Alleluia

– der Fluss der Gnade –

Hildegard von Bingen O Pater omnipotens
aus Ordo virtutum

– der Quell feuriger Liebe:

... Geist vom Himmel ...

Factus est repente – Communio

J.S. Bach Passacaglia in c
(1685–1750) BWV 582

FONS VITAE

Was ist Ursprung und Quell des Lebens?

Eine Frage mit der die Menschheit sich seit jeher beschäftigt – naturwissenschaftlich, philosophisch, theologisch...

Die Schola Resupina geht im Programm FONS VITAE den Spuren des Lebensquells im Gregorianischen Choral nach, in den Gesängen, die als Klangkurve des Wortes Gottes vor mehr als tausend Jahren entstanden, Wurzel und Wiege unserer abendländischen Musikkultur geworden sind – sowie in Gesängen der Hildegard von Bingen – Komponistin, Heilige und Kirchenlehrerin des Mittelalters.

Reiner Schulte an der Orgel vertieft mit Improvisationen und den beiden großen Orgelwerken Bachs, Passacaglia und Fuge in c-Moll und Pièce d'Orgue.

Wo scheint der Lebensquell auf? Wo ist er sichtbar und hörbar – und wo bleibt nur die Sehnsucht danach?

In principio omnes creaturae viruerunt – „im Anfang grünten alle Geschöpfe ...“, so heißt es im Epilog des Geistlichen Spiels *Ordo virtutum*, das Hildegard von Bingen um 1130 geschrieben hat.

Aber *Postea viriditas descendit* geht es weiter: „später nahm die Grünkraft ab“ und „Meinen Kelch mische ich mit Tränen, denn mich emporhebend, schlugst du mich zu Boden; und ich: wie Heu bin ich vertrocknet“ führt die *Communio Potum meum* den Gedanken des Verwelkens fort und drückt – in der Liturgie am Mittwoch der Karwoche – den Spannungszustand zwischen Leben und Tod aus.

Abgeschnitten von der Lebensquelle: die Hölle.

Die Sequenz *Dies irae, dies illa* über Jahrhunderte lang fester Bestandteil der Totenliturgie schildert ein dramatisches Ende, „jenen Tag, den Tag des Zornes“, die Auflösung der Welt in Asche.

„Wo ist denn dein Gott?“ – *Ubi est Deus tuus?*

Der Tractus *Sicut cervus* endet mit dieser unerbittlichen Frage hart, aber sein liturgischer Ort ist in die Osternacht, in der sich die Verwandlung vom Tod zum Leben vollzieht. In seinen ersten beiden Versen artikuliert sich die Sehnsucht der Seele nach Leben: „Wie ein Hirsch sich sehnt nach frischen Wasserquellen ... Dürstet meine Seele nach dem lebendigen Gott“ – *Sicut cervus desiderat ad fontes aquarum ... Sitivit anima mea ad Deum vivum*“.

Wenn es eine Leiter gäbe zum Lebensquell, zum lebendigen Gott, zum Himmel – eine Himmelsleiter, wie sie im Responsorium *Dum dormiret Iacob, vidit scalam* beschrieben ist: „Als Jacob schlief, sah er eine Leiter (...) deren Spitze an den Himmel reichte.“

Lebensquell Wasser:

Vidi aquam („*ich sehe Wasser!*“) – „kommt und trinkt mit Freude“. Das Wasser, das bei Jesaja 35,1 im Vers zu *Vidi aquam* noch als Verheißung aufscheint: „Freuen sollen sich die Wüsten und das dürre Land, und die Steppe soll jubeln und blühen wie eine Lilie“. Zu diesem Wasser ergeht im Introitus *Sitientes* bereits eine handfeste Einladung: *venite, bibite cum laetitia* – „Kommt und trinkt mit Freude“. Eine Improvisation verbindet die beiden Gesänge *Vidi aquam* – *Sitientes* und eröffnet den Teil des Konzertes, in dem es um das lebendige Wasser und die Kraft des Lebens geht, um „den Quell von Wasser, das sprudelt ins ewige Leben“ (*Qui biberit aquam*), um das „Wasser der Weisheit“ (*Aqua sapientiae*): „Halleluja!“

Mit *O Pater omnipotens* kommen noch einmal die Virtutes aus Hildegard von Bingens *Ordo virtutum* zu Wort mit der Bitte um günstigen Wind für die Segel, damit sie auf den Wassern ins himmlische Jerusalem heimgeleiten können, bevor die ZuhörerInnen mit Geist und Klang von oben entlassen werden: *Factus est repente* – „Plötzlich vom Himmel Klang“

Die Programmidee dieses Konzertes ist entstanden im Gedenken an unsere Freundin Dr. Beate Marion Willma (+2022), einer vielseitig begabten Künstlerin, Kirchenmusikerin und Komponistin, die in Ulm aufgewachsen ist und in Stuttgart, London und Kopenhagen gelebt und gewirkt hat. Eine ihrer Vier Motetten für den Kirchengebrauch, die am kommenden Sonntag in deutscher Sprache uraufgeführt werden, trägt den Titel „Kennst auch du den Quell des Lebens?“

Weitere Konzerte

Samstag, 21. Oktober 2023, 19 Uhr - Klangraum St. Fidelis
(Nähe Liederhalle)

Sonntag, 22. Oktober 2023, 16 Uhr - Basilika St. Martin Ulm
zusätzlich mit Chorwerken von Beate Willma und dem Knabenchor
Capella vocalis Reutlingen

Die Ausführenden

Die Schola Resupina, 2004 von Isabell Köstler gegründet, zählt heute zu einer der wenigen Frauenscholen Europas und weltweit, die sich gleichzeitig auf hohem künstlerischem Niveau und wissenschaftlich fundiert mit dem Repertoire des Gregorianischen Chorals auseinandersetzen.



Die Sängerinnen der Schola Resupina erhielten ihre Gesangs- und Gregorianikausbildung u.a. an den Musikhochschulen und –universitäten Wien, Graz, Stuttgart, Nürnberg, Krakau und Bratislava. Es ist das Anliegen der Schola Resupina, den Reichtum des Gregorianischen Chorals in seiner ganzen Fülle zum Ausdruck zu

bringen und das Wort in seiner ganzen Dimension hörbar zu machen – die inhaltliche Aussage soll logisch, theologisch und emotional greifbar werden. Um sich einer mittelalterlichen Lesart der Texte so weit wie möglich anzunähern, arbeitet die Schola auf Grundlage der neuesten Erkenntnisse in der Erforschung der Gregorianik und Semiologie.

Die Schola Resupina ist in Konzerten im In- und Ausland zu hören und hat sich international Anerkennung verschafft. Innovative Programme und dramaturgisch interessante Gesamtkonzepte zählen zu den Markenzeichen ihrer Konzertprogramme. In der Liturgie ist die Schola Resupina regelmäßig in den Kirchen der Wiener Innenstadt zu hören z.B. beim Lateinischen Hochamt in der Peterskirche, sowie in der Georgskathedrale Wiener Neustadt, auch bei TV-Messen.

Die Schola Resupina wurde beim 58. Internationalen Chorwettbewerb "Concorso Polifonico Internazionale Guido d'Arezzo" in Italien als beste Schola mit den Preisen beider Sektionen der Christlichen Monodie „Rassegna“ und „Concerto“ ausgezeichnet. Ihre Diskographie umfasst die CD *Faciem Domini*, die CD *Canticum amantissimi*, die CD *Hildegard von Bingen*.

Das Ensemble: Vera Maria Charvat, Joanna Kucharko, Lenka Lennerová, Emilia Pelliccia, Xenia Preisenberger, Isabell Köstler (Leitung)

Isabell Köstler, Gründerin und Leiterin der Schola Resupina, studierte Kirchen- und Schulmusik in Nürnberg, Stuttgart, Bordeaux und Wien. Sie intensivierte ihr Magisterstudium Gregorianik und Chorleitung durch zahlreiche Gregorianik-Meisterkurse und Seminare u. a. bei Godehard Joppich und Johannes Berchmans Göschl sowie durch postgraduales Studium bei Cornelius Pouderoijen OSB. Sie unterrichtete langjährig im Benediktinerkloster Maria Roggendorf/ NÖ (Gregorianik und Kantorenschulung) und ist Referentin bei den „Choralmeditationen“ der Erzdiözese Wien und Leiterin des Gregorianik-Workshops der KHG Wien. Sie ist Gründerin und Leiterin der Schola Resupina, Leiterin der Schola Fidelis und der Schola Consensium Cantantium mit regelmäßiger liturgischer Tätigkeit.

Reiner Schulte studierte Kirchenmusik, Schulmusik, Germanistik, Alte Musik/ Cembalo und Musikvermittlung/ Konzert-pädagogik in Detmold, Stuttgart und Trossingen. Seit 2002 ist er als Dekanatskirchenmusiker an der St. Johannes- und Christkönigskirche in Backnang tätig.

Rahel Ehret studiert seit 2020 in ihrer Heimatstadt Stuttgart Sprechkunst und Sprecherziehung in der Hochschule für Musik und darstellende Kunst. Ihre große Leidenschaft ist die Bühne. Anfängen 2010 im Jugendtheater, sammelt sie seitdem Erfahrungen in unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen: Schauspiel, Performance, Improvisation, Rezitation, Livehörspiel, Lesung, Geschichtenerzählen für Kinder, Sprechen im Ensemble und solo, auf der Bühne und hinter dem Mikrofon, unter anderem für den SWR und im Dokumentarfilm.



Texte

Hildegard von Bingen

In principio omnis creaturae

aus Ordo virtutum

In principio omnes creaturae viruerunt, in medio flores floruerunt. Postea viriditas descendit, et istud vir proelior vidit et dixit: Hoc scio, sed aureus numerus nondum est plenus.

Tu ergo, Paternum speculum, aspice: in corpore meo fatigationem sustineo, parvuli etiam mei deficient. Nunc memor esto, quod plenitudo, quae in primo facta est, arescere non debuit.

Et tunc in te habuisti, quod oculus tuus numquam cederet, usque dum corpus meum videres plenum gemmarum. Nam me fatigat, quod omnia membra mea in irrisionem vadunt. Pater, vide, vulnera mea tibi ostendo. Ergo nunc, omnes homines, genua vestra ad Patrem vestrum flectite, ut vobis manum suam porrigat.

Am Anfang grüntten alle Geschöpfe. In der Mitte blühtten die Blumen. Später nahm die Grünkraft ab und das sah der Mann, der Kämpfer (Christus) und sprach: „Ich weiß es, aber die goldene Zahl ist noch nicht voll.

Du also, väterlicher Spiegel, schau: Ich ertrage Ermüdung an meinem Leib, und auch meine Kleinen werden schwach. Nun erinnere dich, dass die Fülle, die du im Anfang geschaffen, nicht hätte welken sollen.

Damals trugst du in dir, dass dein Auge sich nimmer abwenden wolle, bis du meinem Leib erblicktest, voll von Edelsteinen. Denn es ermüdet mich, dass alle meine Glieder ausgelacht werden. Vater, sieh, meine Wunden zeige ich dir!“ Und nun, alle Menschen, beugt die Knie vor eurem Vater, damit er euch seine Hand entgegenstrecke!

Potum meum – Communio

Potum meum cum fletu
temperabam, quia elevans allisisti
me, et ego sicut fenum arui.

Tu autem, Domine, in aeternum
permanes, tu exurgens misereberis
Sion, quia venit tempus miserendi
eius.

Meinen Kelch mischte ich mit
Tränen, denn, mich emporhebend,
schlugst du mich zu Boden; und ich,
wie Heu bin ich vertrocknet.

Du aber, Herr, in Ewigkeit bleibst du.
Du wirst aufstehen und dich Zions
erbarmen, denn gekommen ist die
Zeit, sich seiner zu erbarmen.

Dies irae – Sequenz

Dies irae, dies illa,
Solvat saeculum in favilla:
Teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus, Quando
iudex est venturus, Cuncta stricte
discussurus!

Tuba mirum spargens sonum
Per sepulcra regionum,
Coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura,
Iudicanti responsura.

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus iudicetur.

Iudex ergo cum sedebit,
Quidquid latet apparebit:
Nil inultum remanebit.

Tag des Zornes, jener Tag wird die
zeitliche Welt in Asche auflösen
gemäß dem Zeugnis Davids und der
Sibylla.

Welch großes Beben wird sein, wenn
der Richter erscheint zur strengen
Prüfung von allem.

Der schrille Klang der Posaune durch
die Gräber der Regionen zwingt alle
vor den Thron.

Es staunt der Tod und die Natur,
wenn sich die Kreatur erhebt, um
dem Richter zu antworten.

Ein beschriebenes Buch wird
vorgetragen, in welchem alles
enthalten ist, wonach die Welt zu
richten ist.

Wenn der Richter also dort sitzt,
wird alles Verborgene ans Tageslicht
kommen, nichts bleibt
ungesühnt zurück.

Quid sum miser tunc dicturus? Quem
patronum rogaturus,
Cum vix iustus sit securus?

Was werde ich Armer dann sagen,
welchen Schutzpatron mir suchen,
wenn ein Gerechter kaum sicher ist?

Rex tremendae maiestatis,
Qui salvandos salvas gratis:
Salva me, fons pietatis.

König von schrecklicher Gewalt, was
zu retten ist, rettetest du umsonst,
rette mich, Quelle der Güte.

Recordare Iesu pie,
Quod sum causa tuae viae:
Ne me perdas illa die.

Denke daran, gütiger Jesus, ich bin
die Ursache deines Lebensweges,
vernichte mich nicht an jenem Tage.

Quaerens me, sedisti lassus:
Redemisti crucem passus:
Tantus labor non sit cassus.

Auf der Suche nach mir setztest du
dich erschöpft nieder, erlittest das
Kreuz zur Erlösung, solche Mühe soll
nicht vergebens sein.

Iuste iudex ultionis,
Donum fac remissionis,
Ante diem rationis.

Gerechter Richter der Rache, mach
ein Geschenk der Vergebung vor
dem Tag des letzten Gerichts.

Ingemisco, tamquam reus:
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce Deus.

Ich seufze auf wie ein Schuldiger, die
Schuld rötet mein Gesicht, den
Bittenden verschone, Gott.

Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

Der du Maria freigesprochen hast,
und den Schächer erhört hast, du
hast auch mir Hoffnung gegeben.

Preces meae non sunt dignae:
Sed tu bonus fac benigne,
Ne perenni cremer igne.

Meine Bitten sind nicht würdig, doch
du, Guter, gib in deiner Güte, dass
ich nicht im ewigen Feuer verbrenne.

Inter oves locum praesta,
Et ab haedis me sequestra, Statuens
in parte dextra.

Gewähre mir einen Ort unter den
Schafen, scheid mich von den
Böcken, stelle mich auf die richtige
Seite.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.

Wenn die Üblen verdammt und den
grausamen Flammen übergeben
sind, rufe mich mit den Seligen.

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis.

Demütig und geneigt bete ich, das
Herz zerrieben wie Asche, nimm
meines Endes dich an.

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus:

Ein Tränentag, jener Tag, an dem aus
dem Feuerbrand aufsteht der
schuldige Mensch zum Gericht:

Huic ergo parce Deus.
Pie Iesu Domine,
dona eis requiem. Amen.

Schone ihn also, o Gott,
gütiger Herr Jesus,
gib ihnen Ruhe. Amen.

Sicut cervus – Tractus

Sicut cervus desiderat ad fontes
aquarum: ita desiderat anima mea
ad te, Deus.

Sitivit anima mea ad Deum vivum:
quando veniam, et apparebo ante
faciem Dei mei?

Fuerunt mihi lacrimae meae panes
die ac nocte, dum dicitur mihi per
singulos dies: Ubi est Deus tuus?.

Wie der Hirsch verlangt nach
frischem Wasser, so verlangt meine
Seele nach dir, Gott.

Meine Seele dürstet nach dem
lebendigen Gott. Wann werde ich
kommen und erscheinen vor dem
Angesicht meines Gottes?

Meine Tränen wurden mir Brot bei
Tag und bei Nacht; denn man sagt zu
mir jeden Tag: Wo ist nun dein Gott?

Dum dormiret Iacob – Responsorium

Dum dormiret Iacob,
vidit scalam positam super terram et
cacumen eius tangens caelum,
et angelos ascendentes et
descendentes; et evigilans a somno,
dixit:

Vere domus Dei hic est.

V. Attolens autem Iacob lapidem,
supposituit capiti suo:
cumque obdormisset vidit in somnis
scalam erectam.

Als Jakob schlief, da sah er eine Leiter
auf die Erde gestellt, und deren Spitze
reichte bis an den Himmel, und die
Engel stiegen an ihr auf und nieder.
Als er von seinem Schlaf erwachte,
sprach er:

Wahrlich, an diesem Ort ist das Haus
Gottes.

V. Er hob einen Stein auf und legte ihn
unter seinen Kopf:
als er schlief, sah er im Traum eine
aufgerichtete Leiter.

Vidi aquam – Antiphon

Vidi aquam egredientem de templo a latere dextro, alleluia: et omnes, ad quos pervenit aqua ista, salvi facti sunt et dicent: Alleluia alleluia.

V. Laetentur deserta et inuia, et exsultet solitudo et flores quasi lilium.

Ich sah Wasser herausströmen aus dem Tempel, von seiner rechten Seite her, halleluja. Und alle, zu denen dieses Wasser gelangte - heil wurden sie und sprachen: Halleluja, halleluja.

V. Freuen sollen sich die Wüsten und das dürre Land, und die Steppe soll jubeln und blühen wie eine Lilie.

Sitientes – Introitus

Sitientes venite ad aquas, dicit Dominus: et qui non habetis pretium, venite, et bibite cum laetitia.

V. Quia erumpent in deserto aquae et torrentes in solitudine.

V. Ego sum Alpha et Omega, initium et finis, ego sitiendi dabo de fonte aquae vivae gratis.

Ihr Dürstenden, kommt her zum Wasser; und die ihr kein Geld habt, kommt her, und trinkt mit Freuden.

V. Denn in der Wüste brechen Wasser hervor und Bäche in der Steppe.

V. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, den werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt.

Qui biberit aquam – Communio

Qui biberit aquam, quam ego do, dicit Dominus Samaritanae, fiet in eo fons aquae salientis in vitam aeternam.

V. Et haurietis aquas in gaudio de fontibus salutis.

Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, spricht der Herr zur Frau aus Samaria, es wird in ihm zum Quell von Wasser, das sprudelt ins ewige Leben.

V. Und ihr werdet Wasser schöpfen in Freude aus den Quellen des Heils.

Aqua sapientiae – Introitus

Aqua sapientiae potavit eos, alleluia:
firmabitur in illis, et non flectetur,
alleluia: et exaltabit eos in aeternum,
alleluia, alleluia.

Mit dem Wasser der Weisheit trinkt
er sie, halleluja. Sie wird stark in
ihnen und nicht gebeugt, halleluja,
und sie wird sie erhöhen in Ewigkeit,
halleluja, halleluja.

Benedictus es – Alleluia

Alleluia. Benedictus es, Domine Deus
patrum nostrorum, et laudabilis in
saecula.

Halleluja. Gepriesen bist du, Gott
unserer Väter, und lobenswert in
Ewigkeit.

Hildegard von Bingen O Pater omnipotens aus Ordo virtutum

O pater omnipotens, ex te fluit fons
in igneo amore, perduc filios tuos in
rectum ventum velorum aquarum,
ita ut nos eos hoc modo
perducamus in caelestem
Jerusalem.

Allmächtiger Vater, aus dir fließt der
Quell in feuriger Liebe. Führe deine
Kinder auf den Wassern in
günstigem Wind für die Segel. Dann
können auch wir sie heimgeleiten in
das himmlische Jerusalem.

Factus est repente – Communio

Factus est repente de caelo sonus
advenientis spiritus vehementis, ubi
erant sedentes, alleluia: et repleti
sunt omnes Spritu Sancto, loquentes
magnalia Dei, alleluia, alleluia.

Entstanden ist plötzlich vom Himmel
her ein Klang, wie wenn ein heftiger
Sturm herankommt, dort wo sie
saßen, halleluja. Und erfüllt wurden
alle vom Heiligen Geist, und sie
erzählten die Großtaten Gottes,
halleluja.

V. Et apparuerunt illis dispartitae
linguae tamquam ignis, seditque
supra singulos eorum.

V. Und es erschienen ihnen Zungen
wie von Feuer, die sich verteilten;
auf jeden von ihnen ließ sich eine
nieder.



Katholische
Kirche in
Backnang